

mit denen sie nach Gefallen schalten und walten konnten. Am meisten empörte die Bauern die Üppigkeit und Schwelgerei der geistlichen Herren. So waren denn bereits im Mittelalter, und im sechzehnten Jahrhundert schon vor Luthers Auftreten Empörungen der hart gedrückten Bauern ausgebrochen und jetzt, im Jahre 1525, entbrannte abermals ein furchtbarer Aufstand, der ganz Deutschland mit der größten Gefahr bedrohte. Die Katholiken glaubten, die Ursache dieses verheerenden Aufstandes in der Reformation zu finden und suchten sie Luthern aufzubürden, was jedoch schon durch die angegebene Thatsache widerlegt wird, daß bereits vor Luther solche Aufstände vorgekommen waren. So viel aber ist wahr, daß die armen und rohen Bauern das, was Luther von christlicher Freiheit lehrte, aus Unverstand auf ihre traurigen bürgerlichen Verhältnisse übertrugen und von der Einführung der neuen Lehre Erleichterung von hartem Drucke hofften.

Am Neujahrstage 1525 erhoben sich zuerst die Bauern des Abtes von Remyten, und die anderer geistlicher Fürsten folgten ihrem Beispiele. Ihre kleinen Rotten schwoilen zu ganzen Heeren an und bekamen ordentliche Anführer. Doch bestanden diese Scharen nur aus rohen, zuchtlosen Bauern, die einem wohlgeübten Heere nicht gewachsen waren. Zuerst brachte der schwäbische Bund ein geregeltes Kriegsheer gegen sie auf, das unter der Anführung des tapferen, aber strengen und grausamen Georg Truchseß von Waldburg stand. Nachdem er ihnen mehrere Niederlagen beigebracht hatte, kam es zu einem Vertrage, wonach die Bauern versprachen auseinander zu gehen und ihre Beschwerden durch Schiedsrichter entscheiden zu lassen. Sie ließen sich zu dem Ende die „zwölf Artikel der Bauernschaft“ aufsetzen, in denen ihre Forderungen enthalten waren. Ja sie erboten sich darin, von allen den Forderungen abzustehen, deren Ungerechtigkeit ihnen aus der heiligen Schrift nachgewiesen würde. Leider hatten diese maßvoll gehaltenen Artikel keinen Erfolg. Auch Luther war von den Bauern aufgefordert worden, sich über diese Angelegenheiten zu erklären, und gab eine Ermahnung zum Frieden heraus, in welcher er keine von beiden Parteien schonte, sondern jeder ihr Unrecht vorhielt. Doch auch seine Worte fanden kein Gehör.